



Genaud Mayenbohr

Der Kaiser und sein Thron

Keine Chance ist eine Chance

GASTKOMMENTAR VON PETER HUEMER

Peter Huemer zur politischen Lage, und warum es mit Gusenbauer und der Regierung nur mehr bergauf gehen kann.

Diese Regierung hat einen gewaltigen Startvorteil: Da es nur wenige sind, die sich etwas von ihr erwarten, kann sie uns nicht enttäuschen. Mit anderen Worten: nach der Angelobung kann es nur mehr bergauf gehen. Alles, was ihr gelingt, verbuchen wir als freudige Überraschung.

Besser hätten wir es nicht treffen können. Angeblich war es das, was sich die Österreicher gewünscht haben. Tatsächlich?

Anfrage beim Volk von Österreich – oder, um den Kreis etwas einzuschränken, bei den Lesern von ÖSTERREICH: Habt ihr wirklich das gewollt? Ist das jenes erträumte Miteinander, das garantieren soll, dass konstruktiv regiert und nicht gestritten wird? Oder ist nicht eher der lähmende Dauerstreit zu befürchten,

in dem zwei, die einander jahrelang verabscheut haben, sich in wechselseitiger Blockade üben?

Wird schon so sein, dass die ÖVP das Ergebnis als Erfolg feiert. Doch auf der anderen Seite: Versteht die sozialdemokratische Parteilührung, warum die meisten meinen, sie sei bei den Verhandlungen über den Tisch gezogen worden?

Versteht sie die Enttäuschung und Empörung eines Teils ihrer Wählerschaft? Nicht einmal Karl-Heinz Grasser wäre erspart geblieben, hätte der nicht im letzten Moment selber das Handtuch geworfen.

Dass die SPÖ der ÖVP den Finanzminister überlassen hat, versteht niemand. Bis jetzt waren Kanzler und Finanzminister immer von derselben Partei. Mit gutem

Grund. Denn gerade das Einvernehmen zwischen diesen beiden ist wesentlich für erfolgreiches Regieren. Das ist wohl der Hauptgrund, warum Hannes Androsch, der das weiß wie kein zweiter, sich als „fassungslos“ bezeichnet und „die Seele der Partei“ mit diesem Übereinkommen beschädigt sieht.

Wäre diese Regierung vermeidbar gewesen? Vielleicht. Als Wolfgang Schüssel im Oktober erklärte, wichtigstes Entgegenkom-

men sei, dass die Volkspartei überhaupt mit der SPÖ verhandelt, und die ÖVP bald danach diese Verhandlungen wochenlang blockierte, wäre der Absprung mit Mut und Glück möglich gewesen.

Aber da hätten die Grünen, die jetzt, da es zu spät ist, der SPÖ zu Hilfe eilen wollen, sich anders verhalten müssen. Deren Ablehnung einer möglichen SPÖ-Minderheitsregierung vergangenen November war alles eher denn hilfreich. Aber nachträglich kann man leicht klüger sein. Der verstorbene Journalist Herbert Hufnagl hat es auf den Punkt gebracht: Hättiwari. Schüssel hat sich wieder einmal als der bewährt, den die meisten Österreicher in ihm

sehen: ein gewiefter Taktiker, ein Schlaumeier.

Und Alfred Gusenbauer? So wie Schüssel lange Zeit überschätzt, wurde er lange Zeit unterschätzt. Ein Politiker mit staunenswert langem Atem. Für ihn gilt seit Jahren: Er hat keine Chance, aber er nützt sie. Vielleicht auch diesmal.



Portrait: Schöndorfer

PETER HUEMER, 65, Historiker und Journalist in Wien. Von 1969-2002 beim ORF, leitete er den legendären „Club 2“, moderierte „Im Gespräch“. Er sieht einen Startvorteil für Gusenbauers Regierung.